

INHALTSÜBERSICHT

Geleitwort zur ersten Auflage	6
Vorwort zur ersten Auflage	7
Vorwort zur zweiten Auflage	8
Einleitung	15

I. TEIL

Die russische, liberal-reformerische Pädagogik

1. Kapitel: <i>Die Entwicklung liberaler pädagogischer Ideen und die erste staatliche Volksbildungsreform</i>	35
I. Früheste Ansätze und Vorläufer	35
Erste maßgebliche Beiträge: Mitarbeiter und Zeitgefährten <i>Peters des Großen</i> . — Novikov. — Zweideutige Politik <i>Katharinas II.</i> bewirkt: Vorstufe der Volksbildungsreform (<i>J. de Mirievo</i>).	
II. Erste russische Volksbildungsreform	40
Unter <i>Alexander I.</i> entwickelt sich die erste russische Volksbildungsreform, deren Reaktion und das politische „Klima“ für die beginnende „ <i>Russische Bewegung</i> “.	
2. Kapitel: <i>Die Grundlegung der russischen pädagogischen Bewegung und die zweite staatliche Volksbildungsreform</i>	45
I. Der Beginn der Russischen Bewegung	45
II. Das anthropozentrische Motiv und der humanistische Bildungsbegriff	52
Auslösung der Bewegung der russischen Intelligencii durch den „Ersten philosophischen Brief“ <i>Čaadajevs</i> . — Träger der Bewegung: die <i>Westler</i> und „ <i>Östler</i> “ (<i>Slavofily</i>). — Beginn der pädagogischen Bewegung mit <i>U. F. Odojevskij</i> . Einführung der dem russischen Denken eigenen „anthropozentrischen“ Vorstellung und des Arbeitsprinzips in der Pädagogik. — Weiterentwicklung durch <i>U. G. Belinskij</i> und <i>A. I. Herzen</i> . — Der humanistische Bildungsbegriff <i>N. I. Pirogous</i> .	
III. Der Volksbildungsbegriff	65
Der Begriff der ethnisch-nationalen Bildung wird von <i>K. D. Ušinskij</i> , dem „Vater der russischen Pädagogik“ (Begründer der Erziehungswissenschaft und der Volksschule in Rußland), formuliert.	
IV. Das soziale Erziehungs- und Bildungsmotiv	73
Die Idee der Sozialerziehung in der Diskussion der russischen Intelligenz (neben <i>Belinskij</i> und <i>Herzen</i> , insbesondere <i>N. G. Černyševskij</i> und <i>N. A. Dobroljubov</i>). — Der soziale Bildungsbegriff <i>D. I. Pisarevs</i> .	

V. Zweite russische Volksbildungsreform 84

Die erste Phase der russischen pädagogischen Bewegung gewinnt scheinbaren Ausdruck in der zweiten Volksbildungsreform Rußlands unter *Alexander II.* — Die erneute schul- und kulturpolitische Reaktion.

3. Kapitel: *Die freiheitlich-individuale Pädagogik L. N. Tolstojs* 87

I. Die pädagogische Entwicklung Lev Tolstojs 88

Das *Freiheits- und Zwangserlebnis* in der frühen (erste Erinnerung) und späteren Kindheit. — Die erzieherische Erfahrung: Liebe und Geduld. — Der rationalistische „Trieb“ und der naturalistische Einfluß (*Rousseau*) in den Jugendjahren. — Die Lebens- und Glaubensumkehr. — Die Entscheidung für *Jasnaja Poljana*.

II. Die Entwicklung der Pädagogik Tolstojs 98

Ausgangsperiode: Erste und zweite Auslandsreise; Gründung der Schule und der Zeitschrift „*Jasnaja Poljana*“. — *Ausprägungsperiode*: *ABC-Buch / Vier Lesebücher für Kinder*. — Tolstojs Schulreform im Heimatbezirk. Schulversuche in Moskau. — Der Beitrag über Volksbildung von 1874. — Projekt eines eigenen Lehrerbildungsinstituts. — *Ausbreitungsperiode*: Die Verlagsbuchhandlung und „*Volksbibliothek*“, „*Der Vermittler*“, „*Arbeitsschule*“, Tolstojkolonien, Freundeskreis. — Neuer Schulversuch. — Tolstojs Schulinteresse in den letzten Jahren und Tagen seines Lebens.

III. Die Schule zu *Jasnaja Poljana* 115

Modellschule. — Schulordnung. — Lehrplan. — Handwerk. — *Tagesheimschule*.

IV. Tolstojs „*Lebensphilosophie*“ 124

Religiöse *Humanität*. — Dienen und Lieben. — Soziales und ethnisches Bewußtsein.

V. Die theoretische Begründung der Tolstojschen Pädagogik 131

Positive Freiheitsidee und „negatives“ Erziehungsprinzip. — Kritik der „westlichen“ Theorie und Praxis. — Geplanter Abriß der Geschichte des russischen Bauerntums. — „Freie“ Pädagogik. — *Pädagogische Autonomie*.

VI. Pädagogische Würdigung und Kritik 139

Das historische *Uorurteil*. — *Uorwegnahme* gegenwärtiger erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse und schulpraktischer Errungenschaften. — Die eigentliche *Grenze*. — Die Einwirkung auf die *Sowjetpädagogik*.

4. Kapitel: <i>Der politische und pädagogische russisch-sowjetische Gestaltwandel</i>	144
I. Die drei russischen Revolutionen und die russische Lehrerschaft	144
Die Folgen der Politik Nikolajs II.: Der „ <i>blutige Sonntag</i> “ und die Revolution von 1905; die Scheindemokratie der <i>Duma</i> und die Revolution von 1917. — Die Schwäche der liberalen Regierung und die Oktober-Revolution 1917. — Die <i>Altrussische Lehrerunion</i> und die russischen <i>Volksbildungskongresse</i> von 1911 und 1913. — Forderungen und Maßnahmen des Vertretertages der Lehrerunion und des „ <i>Staatlichen Komitees für Volksbildung</i> .“	
II. I. I. Gorbunov-Posadov und K. N. Wenzel	149
Posadovs Fortführung der „ <i>Freien Erziehung</i> “ bis 1918 und des „ <i>Vermittlers</i> “ bis 1935. — Posadovs und Wenzels „ <i>Haus des freien Kindes</i> “. — Wenzels „ <i>Methode der Befreiung der Schaffenskräfte im Kinde</i> “ und seine ethisch-liberale Wendung.	
III. S. T. Šackij und P. P. Blonskij	152
Šackijs und Blonskij's Beitritt und Bekenntnis zur Bolschewistischen Partei. — Versuch einer Synthese zwischen politischer Autorität und pädagogischer Freiheit, zwischen Arbeits- und polytechnischer Erziehung. — Die Schule als „ <i>Zentrum des Kinderlebens</i> .“ — Die „ <i>einheitliche Arbeitsschule</i> “.	

II. TEIL

Die sowjetische, sozialistisch-revolutionäre Pädagogik

1. Kapitel: <i>Die Sozialistische Bewegung in Rußland und die dritte staatliche Volksbildungsreform</i>	157
I. Zur Vorgeschichte des russischen Sozialismus	157
<i>Dekabristen</i> . — <i>Petraševcy</i> . — <i>Narodniki</i> (Volkssozialisten).	
II. Der international-demokratische und der national-proletarische Sozialismus	165
<i>G. U. Plechanovs</i> pädagogische Forderungen im Projekt und im Programm der Sozialdemokratischen Partei Rußlands. — <i>U. I. Lenins</i> korrigierter Marxismus. — Erziehung als Mittel der Partei zur „ <i>Proletarisierung</i> “ der Volkskultur. — Die proletarisch-kommunistische Moral. — Arbeit und Disziplin. — Lenins pädagogische Forderungen im Entwurf zum Parteiprogramm von 1919.	
III. Dritte, frühsowjetische Volksbildungsreform	179
Der volksbildnerische Teil des Programms der VKP (b) vom März 1919. — <i>Polytechnik</i> und <i>Arbeitsschule</i> . — Allgemeine Grundsätze und Reglement der „ <i>einheitlichen Arbeitsschule</i> .“ — Die Wendung zur beruflichen und parteilichen Ausbildung.	

IV. Der patriotisch-diktatorische Sozialismus	182
<i>I. U. Stalins dreifache Modifikation der Lehren von Marx und Lenin. — Erziehung im Dienste politischer Macht. — Patriotismus und Disziplin.</i>	
2. Kapitel: <i>Der innersowjetische pädagogische Gestaltwandel</i>	188
I. Frühsowjetische Reformpädagogik	188
<i>Einfluß der Tolstoj-Schule. — N. K. Krupskajas proletarisch-sozialistisches Erziehungsziel. — Kollektiv-Erziehung. — A. U. Lunačarskij als erster russischer Volksbildungskommissar. — Bildungsideal eines humanistisch-sozialistischen „Harmonismus“: Das Proletariat als Träger der „Revolution der Bildung“.</i>	
II. Die „Stabilisierung“ des sowjetischen Schulwesens	194
<i>Kritik und Bekämpfung bisheriger Bildungspolitik. — Der „kulturelle Fünfjahrplan“. — Sułgins Theorie „vom Tode der Schule“. — Rückkehr zur Lernschule. — Die öffentliche Verurteilung der „Pädologie“ durch das Parteizentralkomitee von 1936. Die Wegebannung für den pädagogischen Einfluß A. S. Makarenkos. — Der Beschluß des 19. Parteikongresses von 1952 über die „technologische“ Durchdringung des Schulwesens. — Chruščevs polytechnische Schulreform von 1958.</i>	
III. Exkurs: Der Strukturwechsel der sowjetischen Hochschule	200
<i>Die Ausgangssituation. — Das Stalinsche Hochschulmodell. — Chruščevs Hochschulreform.</i>	
IV. Bildungsideal und -ertrag	213
3. Kapitel: <i>Die Voraussetzungen der Pädagogik A. S. Makarenkos</i>	216
I. Die pädagogische Entwicklung Anton Makarenkos	217
<i>Der Einfluß des Elternhauses. — Schul- und Präparandenzeit. — Die „Vorwegnahme“ seiner pädagogischen Konzeption. — Die Studien- und Militärzeit. — Makarenkos Lehrtätigkeit während und nach der Revolution. — Der neue Auftrag: die Gorkij-Kolonie. — Kurjaž. — Dzeržinskij-Kommune. — Schriftstellerische Tätigkeit. — Der Einfluß Maxim Gorkijs.</i>	
II. Kollektivistischer „Perspektivismus“ gegen individualistischen „Naturalismus“	227
<i>Makarenkos Kritik der Natur, Individualität und Freiheit des Kindes. — Die „neue Logik“ seiner Pädagogik: vom Kollektiv zur Persönlichkeit.</i>	
III. Die anthropologischen, ideologischen und pädagogischen Voraussetzungen	230
<i>„Menschenbild“ und Bildungsideal. — Ideologische und pädagogische Zielsetzung.</i>	

4. Kapitel: <i>Die autoritär-kollektive Pädagogik Makarenkos</i>	237
I. Die Entwicklung der Pädagogik Makarenkos	237
Vor- und Versuchsstadium: pädagogische <i>Technik</i> („Partisanen- theorie“). — <i>Erziehungsdidaktik</i> . — Erziehungsmethode und Er- fahrung. — Die Pädagogik als „praktische“, pragmatische und „dialektische“ Wissenschaft. — <i>Sozialistische Pädagogik</i> .	
II. Die pädagogische Konzeption Makarenkos	245
<i>Kollektiv</i> als Ziel und Mittel. — Pädagogische <i>Dialektik</i> . — Aufgabe und <i>Perspektive</i> . — <i>Arbeit</i> und Muße. — <i>Disziplin</i> und Ordnung. — Der kollektive „pädagogische Bezug“. — Pädagogi- sche <i>Meisterschaft</i> .	
III. Makarenkos Bedeutung für die Sowjetpädagogik	256
Makarenko als „Gegner“ und Begründer der Sowjetpädagogik. — Kämpferische Auseinandersetzung, erste Anerkennung nach 1930, Ruhm nach dem Tode. — Starke Breiten- und schwache Tiefen- wirkung in und außerhalb der Sowjetunion. — Zur Problematik der sowjetpädagogischen Theorie. — Makarenkos Pädagogik als Ausdruck und Vorwegnahme der Intention des modernen russi- schen Sozialismus.	
IV. Pädagogische Würdigung und Kritik	263
Maßstab: <i>pädagogisches Urteil</i> und <i>pädagogische Autonomie</i> . — <i>Pädagogische Provinz</i> und <i>bündische Jugendprovinz</i> . — Ansatz und Beispiel einer ukrainisch-sowjetischen <i>Jugendbewegung</i> und <i>-kultur</i> . — Parteilicher <i>Jugendverband</i> und obligatorischer <i>Ju- gendarbeitsdienst</i> . — Erziehungswissenschaftliche Bedeutung und Kategorien: <i>Erziehungskunde</i> und <i>-didaktik</i> . <i>Perspektive</i> und <i>Dialektik</i> . — <i>Meisterschaft</i> und <i>Kollektiv</i> . — Bedeutung und Grenze: <i>Situationsgebundenheit</i> seiner Pädagogik. — Makaren- kos pädagogisches Verantwortungsbewußtsein im vopolitischen Raum. — Die Tragik seines Lebenswerkes.	
 <i>Zusammenfassung</i>	 279
 <i>Anhang</i>	
I. <i>Literatur</i>	282
II. <i>Zeittafel</i>	294
III. <i>Namenverzeichnis</i>	297